

Ein Stadtparkbummel mit



„Rosinen“



Vorausgesetzt, man mag Rosinen. Dann schmeckt ein Stück Kuchen mit Rosinen besser als eins ohne. Als „Rosinen“, die einen Parkspaziergang wohlschmeckender machen können, sehe ich in diesem Aufsatz das Vorhandensein einer Reihe von besonderen Bäumen, z.B. außergewöhnliche Individuen einer banalen Baumart, wie die monumentale Hainbuche (*Carpinus betulus*, Familie *Betulaceae*), die mit ihrem Strauß von 14 Stämmen auf der Königswiese thront (Abb. 1). Vielleicht ist sie ein Relikt der Baumbepflanzung am provisorischen Spaziergang vor der eigentlichen Parkanlage, von der ja auch lange noch Ulmen überlebten, die nun aber alle der Ulmenkrankheit zum Opfer gefallen sind. Gemeint sind auch bemerkenswerte Varietäten einheimischer Baumarten, so die pyramidenförmig gewachsene Stieleiche (*Quercus robur* var. *fastigiata*, Fam. *Fagaceae*), die auf der Wiese südlich der Villa Louvigny dem Andenken J.-H.-G. Krombachs gewidmet ist (wohl 1875 gepflanzt, 1932 mit dem Krombach-Gedenkstein aus Tertiärquarzit ausgestattet).

Auf der gleichen Wiese stand bis vor 10 Jahren noch eine mächtige Ulme (*Ulmus scabra*, Fam. *Ulmaceae*), die bereits in den 30er Jahren gefällt werden sollte, da sie durch den schuppigen Schwarzfußsporling (*Polyporus squamosus*) schwer geschädigt war (Abb. 2). Die damaligen Proteste von Baum- und Parkliebhabern verhinderten die Fällung, so daß sie munter weiterleben konnte, bis 1988 auch sie das Opfer der Ulmenkrankheit wurde (Abb. 3). Aber kehren wir zurück zu den Überlebenden.

- 1 Mächtige Hainbuche auf der Königswiese. – 27.10.1993.
- 2 Seit Jahrzehnten vom schuppigen Schwarzfußsporling befallene Ulme im Louvigny-Park. – 22.5.1988.
- 3 Die Ulmenkrankheit brachte sie schließlich um. – 22.5.1988.



2



3



4 Schlitzblättrige Buche im Bellevue-Park. – 4.6.1998.

5 Zweige der schlitzblättrigen Buche von Abb. 4. – 4.6.1998.



6 Ungarische Eiche nahe der St-Elisabeth-Klinik, Blätter. – 4.6.1998



Eine bemerkenswerte Varietät der gewöhnlichen Buche (*Fagus sylvatica*, Fam. *Fagaceae*) mit fiederig zerschlitzten Blättern (cv *Laciniata*) steht im Bellevue-Park vor der Pescatore-Stiftung (Abb. 4 u. 5).

Den größten Anteil an den „Rosinen“ haben jedoch exotische Bäume. Einige Arten sind allbekannt, so der Roßkastanienbaum (*Aesculus hippocastanum*, Fam. *Hippocastanaceae*), dessen französischer Name *Marronnier d'Inde* irreführend ist, da er auf der Balkanhalbinsel zu Hause ist! Er ist im Park recht häufig. Hingegen ist die Edelkastanie (*Castanea sativa*, Fam. *Fagaceae*) im Park selten: außer einem alten, vierstämmigen Baum südlich des Spielplatzes im E.-J.-Klein-Park kenne ich nur ein junges Exemplar auf einer Wiese östlich der St-Elisabeth-Klinik.

Die Baumarten, die aus entfernteren Heimatländern stammen und zum Teil recht beeindruckend sind, sei es durch die Ausmaße, die Pracht ihrer Blüten oder Blätter oder die Seltenheit ihres Vorkommens, wurden überwiegend erst in diesem Jahrhundert, meist sogar in jüngster Zeit angepflanzt, so die mit schönen und großen Blättern (bis 25 cm x 14 cm) versehene ungarische Eiche (*Quercus frainetto*, Fam. *Fagaceae*), von der einige Exemplare am Längsweg zwischen St-Elisabeth-Klinik und Maria-Theresien-Avenue zu sehen sind (Abb. 6).

Ein bestimmt von Anfang an bei der Parkanlage anwesender Exote ist der Mammutbaum (*Sequoiadendron giganteum*, Fam. *Taxodiaceae*), ein Nadelbaum aus der kalifornischen Sierra Nevada. Zwei Exemplare stehen rechts und links von der Amalia-Statue und wurden sicher mit deren Errichtung (1876) gepflanzt. Der eine (nordöstliche) ist stärker und hat mittlerweile in Brusthöhe einen Stammdurchmesser von gut 180 cm (Abb. 7). Jüngere Exemplare finden sich z. B. beim Parkeingang am oberen Ende der Adames-Straße sowie im westlichen Randstreifen nahe der Synagoge. Ein Verwandter ist der erst 1944 lebend in China entdeckte „Urwelt“-Mammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*, ebenfalls Fam. *Taxodiaceae*), der seit seiner Entdeckung durch Stecklinge weltweit als Parkbaum verbreitet wurde. Exemplare nordöstlich und westlich (Abb. 8 und 9) der Villa Louvigny sowie nahe der Synagoge. Die mit weichen hellgrünen Nadeln besetzten Kurztriebe fallen im Herbst ab.

Nadelhölzer aus der Fam. *Pinaceae* sind z.B. die Kiefern, deren mehrere Arten im Park stehen bzw. standen: ein prächtiges Paar der Weysouth-Kiefer (*Pinus strobus*) stand vor dem Amalia-Denkmal und wurde vom Sturm im Februar 1990 umgelegt. Zur gleichen Familie gehören auch die Zedern; die Atlaszeder (*Cedrus atlantica*) ist mit nur wenigen Exemplaren im Park vertreten (das imposanteste Exemplar bei der St-Elisabeth-Klinik; ein anderes teilweise auf Abb. 9 zu sehen). Die Himalaya-Zeder (*Cedrus deodara*) war vor einigen Jahrzehnten in Allee gepflanzt worden am Weg von der Neutor-Avenue zum Amalia-Denkmal hin. Nach dem denkwürdigen Jahreswechsel 1978-1979 mit einem Temperatursturz in 24 Stunden von 28 Grad (von + 10,5° C auf - 17,5° C) waren sie anscheinend tot; im Januar noch herrlich mit Schnee und Rauhref geschmückt, gingen sie im Frühling dunkelbraun aus der Frostperiode heraus und wurden gefällt (Abb. 10).

Von anderen Nadelhölzern sei noch erwähnt die Japanische Zeder (*Cryptomeria japonica*, Fam. *Taxodiaceae*), von der ein schwächliches Exemplar nordwestlich der Villa Vauban zu finden ist.

Nadelhölzer (Koniferen) sind die größte Gruppe (mehrere hundert Arten) der nacktsamigen Pflanzen (Gymnospermen), deren Samen nicht in einer Frucht eingeschlossen sind. Im Park gibt es den einzigen Überlebenden einer anderen Gruppe, den Ginkgoales, den Tempel-Baum (*Ginkgo biloba*, Fam. *Ginkgoaceae*), der wohl in Südchina beheimatet ist, jedoch wahrscheinlich bis heute überlebt hat, weil er seit Menschengedenken in China und Japan in Tempelgärten



7



9

7 Der große Mammutbaum beim Amalien-Denkmal. – 27.4.1993.

8 „Urwelt“-Mammutbaum bei der Villa Louvigny. – 4.6.1998.

9 „Urwelt“-Mammutbaum bei der Villa Louvigny. Zweige. – 4.6.1998.



10

10 Himalaya-Zeder im „Totenschmuck“ aus Rauhref und Schnee. Amalia-Park. – 16.1.1979.

11 Tempelbaum (*Ginkgo*) beim Gandhi-Denkmal. Zweig. – 4.6.1998.

12 Paulownie, Blüten. Bei der Sacré-Coeur-Klinik. – 21.5.1998.



11



12

kultiviert wird. Der zweihäusige (männliche und weibliche Individuen) Baum hat fächerförmige Blätter, die normalerweise durch einen medianen Einschnitt in zwei Lappen geteilt sind (Abb. 11). Als einziger Überlebender einer sehr alten Gruppe, dessen Vorfahren der heute noch lebenden Art bereits im Jura (also schon vor weit über 100 Millionen Jahren) sehr ähnlich waren, kann der Ginkgobaum nicht nur als lebendes Fossil, sondern auch als außergewöhnlich widerstandsfähige Art angesehen werden. Auch seine Heilkräfte, von denen schon seit Jahrtausenden Gebrauch gemacht wurde, werden heute wieder erforscht: Er hat eine vorteilhafte Wirkung z.B. auf die Durchblutung der feinen Blutgefäße. Im Park stehen mehrere Gruppen ziemlich junger Exemplare im Außenrandstreifen, vom Rond-Point Schuman bis in die Nähe der Synagoge (die größten bei der St-Elisabeth-Klinik).

Aus der Gruppe der Bedecktsamer (Angiospermen; Samen in einer Frucht eingeschlossen) seien noch einige Arten erwähnt, die durch auffallende Blüten ins Auge stechen. (Die Beziehung zu den Bestäubertieren, namentlich Insekten, wurde in der Tat erst durch die Angiospermen entdeckt und durch die Ausbildung farbiger, die Bestäuber anlockende Blüten verbessert!) Die Paulownie (*Paulownia tomentosa* aus China und Japan; Fam. *Scrophulariaceae*) hat große, beim Aufblühen hellblaue,

später verblassende, an Löwenmaulblüten erinnernde Blumen in großen Sträußen (Abb. 12). Die im Mai erscheinenden Blüten waren 1998, nach dem milden Winter und dem frostfreien Frühling, außergewöhnlich zahlreich. Ein Exemplar des stolzen Baumes steht im Randstreifen längs der Adames-Straße (mehrere weitere in dem kleinen Park beim Churchill-Denkmal). – Durch seine sehr großen herzförmigen Blätter erinnert die Paulownie an den Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*, Fam. *Bignoniaceae*), aus Nordamerika, dessen ebenfalls in großen Sträußen angeordnete weiße Blüten erst im Juli erscheinen. In mehreren Varietäten im Park vertreten, auffällig auch durch seine bohnenförmigen Fruchtkapseln. Ebenfalls im Juli öffnen sich die großen, goldgelben Blumensträuße der Blasenlesche (*Koelreuteria paniculata*, Fam. *Sapindaceae*) aus China und Japan (Abb. 13), von der ein Exemplar gleich südöstlich vom Parkeingang am oberen Ende der Adames-Straße steht (einige weitere beim Churchill-Denkmal). Die Früchte sind blasig aufgetriebene Kapseln.

Die kaukasische Flügelnuß (*Pterocarya fraxinifolia*, Fam. *Juglandaceae*) zeichnet sich weniger durch große Blüten als vielmehr durch außergewöhnliche Blüten- und Fruchtstände aus, die als lange (bis fast ½ m) Schnüre unter den schönen, gefiederten Blättern hängen.

Schöne, mehrstämmige Exemplare stehen im Amalienpark, eins auch östlich der Pescatore-Avenue. (Abb. 14).

Zum Abschluß dieses trotz allem unvollständigen Einblickes in die Vielfalt unserer Parkbäume sei noch der Taubenbaum vorgestellt (*Davidia involucreata* aus Tibet, Fam. *Davidiaceae*). Er hat im Mai zwar eher unscheinbare Blüten, dafür aber umso auffälligere weiße Hochblätter, die einerseits im Winde wie ein Taubenschwarm flattern, andererseits durch ihre an ein Taschentuch erinnernde Größe und Form den englischen Namen *pocket-handkerchief-tree* veranlaßt haben (Abb. 15). Ein Exemplar befindet sich in der Südostecke des Louvigny-Parks.

Leopold Reichling

P.S. – Ich kann diesen Aufsatz nicht abschließen ohne ein Dankeswort an meinen Freund Jean Turk aus Luxemburg. Nur dank der vielen Hinweise und Informationen seitens dieses hervorragenden Baumkenners waren meine Kenntnisse im Lauf der Jahre soweit gediehen, daß ich diese Zeilen zu schreiben wagte.

P.P.S. – Verwiesen sei auch auf die 1987 von der Natura herausgegebene Broschüre „Promenade écologique à travers la Ville de Luxembourg“ sowie auf die *Ons Stad*-Nummer 32 (1989, S. 15-17).

Fotos: Mett Bartimes



13 Blasenlesche. Churchill-Platz. – 5.8.1996.

14 Kaukasische Flügelnuß. Amalia-Park. – 31.7.1996.



15 Taubenbaum, Teil eines Astes. Beim Victor-Hugo-Denkmal. – 21.5.1998.

14